

Dem Herrn Justiz

Nachricht zu Befehl in der Musik in
Dresden beauf.

Post.
Johann Schneider.

Sammlung
fragmentarischer Beiträge
zur Geschichte
der Musik in
Sachsen,

vom Jahre 1524 an.

Professor:
Johann Schneider
Hoforganist.

I.
Nachricht,
die alte Churfürstl: Sächs: Capelle
bey dem Hof- und Schloss Gottesdienste
betreffend.

betreffend.

Die Capell ist durch Churfürst Königen sehr reichlich,
An Ihm von Korgan Churfürst nach Dresden kommt dem
Sachkennissen Johann Valern, Cantoribus und Knaben
Anzahl bestimmt worden ao: 1547. Sind damals bey jedem
Stimme 6. Personen, bey Sibant aber 12., auch zu Zeiten
10. Knaben gehalten worden. Die Anzahl der Musico-
rum ist nach des Fürstlichen Gelegenheit zuweilen geringert,
auch wohl mit Instrumentalisten und andern vielmals ge-
stärket und vermehret worden.

Anmerkung: Kompendium Nachricht ist mit grösstem Sparsam-
keit aus dem No: 1600. angelegten alten Gesetzbuch,
der in Quarto, abgeschrieben, so ist die einzige Nachricht,
die sich darüber demnach befindet.

II.
Verzeichniß sämtlicher
Capellmeister
welche die Direction der Kirchenmusik bey der
Evangelischen Hofkirche im Schlosse,
gehabt haben.

M. Johann Wattober, ein berühmter Musikant, dessen ge-
burtjahr aber unbekant ist. War im Jahr 1522.
schon Capellmeister zu Torgau und wurde im Jahr
1547. von Churfürst Albrechten zum 18. Sängern
und

in Sächſz: Schreyſtmeiſter geſtand, Christian I. Chri-
stian II., und Johann Georg I.,

Sein Todtsjahr ist unbekant. Ao: 1603. gab
er noch einen Introitum anniversarium heraus.
Wahrscheinlich ist er im Jahr 1612. oder 1615. ge-
storben. Nach einem andern Verzeichniß soll er 1619,
gestorben seyn.

Heinrich Schütz, geboren zu Köstlich den 8.^{ten} Octobem
1585. Schreyſtmeiſter: Oberrathschallmeister, gemeinlich
der Vater und Lehrer der Deutschen Kirchenmeyer, sei-
ner Zeit genannt. Ward ao: 1615. von Schreyſt
Johann Georg I. auserw. besetzt, und hatte hier 4.
Rathschallmeister unter sich, 3. italiänische und einen
Deutschen. Ist gestorben zu Dresden d. 6. Novem-
ber 1672. im 87.^{ten} Jahren.

Christoph Bernhardi, warhafft Oberrathschallmeister
Schütz schon adjungirt gewesen und nach des
Todts 1672. ihm succedirte. Ward ao: 1612. zu
Danzig geboren, und starb zu Dresden d. 12. Febr-
uar 1692.

Nicolaus Adam Strunck, vormalts Kantor zu Hamburg,
war geboren ao: 1640. zu Jell. Ward nach dem
Tode ao: 1692. zum Rathschallmeister ernannt.
Ist gestorben d. 20.^{ten} September 1700.

Johann Christoph Schmidt, Königl. Hofmeister, und Schreyſt-
meiſter: Oberrathschallmeister, so schon zu Königl.
Zeit ein Rathschallmeister gewesen, war geboren
ao: 1664., und starb d. 13.^{ten} April 1728.

Johann David Heinichen, geboren zu Weissenfels den
17.^{ten} April 1683. Ward vom Für-
stb. von Sachsen auf seinen Reisen in Italien ao:

allem vorseherbarmen Capellmistrer, der an gehörigen Orten Mel-
dung davon machte und Anstalt zu verhielt, sie Ansehen zu dessem
wohlgeordneten Rathen an dem zum Vertheilung unter die
Oefften gekommenen Jugensanten den Vorlesungsmass der
Königin für wahrscheinlich durch gleiche Urkunde das zur Ver-
theilung Anstaltungen geschlagen worden sagen mochten, obzu-
kamen, der sie dem sammt und sundt am 20. Julianstagen,
nicht und durch alle wieder zusammenbrachten, auf welchem
Wege sie dem zum Königen Inventario gelangt sind.

VI.

Die militärischen Kirchenstücke der alten Meister,
sammt denen von Churfürst Johann Georg II. und III. ^{ten} Ansehens
dem Hofbaur zum Theil mit Frelmüthen übergebenen Inszen 3
musen, sind, nachdem schon 1699. alle Inszenmental, Alte
beim Evangelischen Hofgottesdienste eingesetzt und endlich
1737. die Evangelischen Gottesdienste selbst, si an ihrem Platz
im Schloß sich jetzt im Fortan das Prinzen-Sabinell, den
hin und ein Theil das Prinzen-Gemäld, im neuen Saal oben
das Prinzen-Sabinell befindet, / ganz und gar mindert
wissen werden, in das Prinzen-Palais auf den Prinzen
Gasse gebracht worden, und haben daselbst in Verwahrung
ungelangen bis 1760. da sie beim Commandanten der
Stadt mit dem Palais von den Prinzen weggebracht worden.
Das Prinzen-Palais Prinzen Palais stand auf demselben
Stellen, wo jetzt das Prinzen-Sabinell steht.

VII.

Im 1751. die Prinzen Kirche vollendet
worden, wurde der Prinzen Gottesdienst im Prinzen
in einem dem Prinzen Capell gehalten. In

am 13.^{ten} Englän: die Oper: Teofane, die von 7. Uren
Abends bis Nacht um 2. Uren ganz
dauert.

am 21.^{ten} " " " dieselbe Oper, wie sie oben unter dem
5. bis 11. Uren dauerte.

am 24.^{ten} " " " die Oper: Gli Odi delusi dal Sanguine,
oder: Ascanio, Re del Lazio,
von Antonio Lotti.

am 27.^{ten} " " " die Oper: Ascanio nochmal und

" 29.^{ten} " " " eine unbekante Oper, worin eine sehr
hilfliche Uebersetzung geschieht.

übrigens wurde noch aufgeführt:

in Sardinischen Palais am 10.^{ten} ej: die Serenade: La Gara
degli Dei, festa musicale.

am 18. ej: die Oper: Diana su
l'Elba, und

in Grossen Garten am 23.^{ten} ej: in französischer Sprache die Oper:
les quatre Saisons, vom Herrn, L'opell
meyer Schmidt.

Am 27. und 28. ej: in französischer Sprache die Oper:
les quatre Saisons, vom Herrn, L'opell
meyer Schmidt.

Am 27. und 28. ej: in französischer Sprache die Oper:
les quatre Saisons, vom Herrn, L'opell
meyer Schmidt.

Am 27. und 28. ej: in französischer Sprache die Oper:
les quatre Saisons, vom Herrn, L'opell
meyer Schmidt.

IX.
Personale
 der Königl. Kurfürstl. Capelle und Kam-
 mer Musik, de äo: 1728.

Oberrathmusikus: Johann Christoph Schmidt, den oben
 schon den 13. April 1728, starb.

Rathmusikus: Johann David Heinichen, so am 16. July
 1729. verstarb.

Compositur den italiänischen Musik: Giovanni Alberto
 Ristori, starb d. 8. februar 1753. im 61. Jahr.

Compositur den französischen Musik: Louis André, den äo:
 1728. nach des Oberrathmusikus Schmidts
 Tode den Rathmusikus Heinrichen Erigensfeldt
 wurde, aber 1732. von ihm verstorben, ohne
 dass man nachsehen konnte, wohin er gelaufen
 war. Man vermutet, dass man weiß, dass
 am d. 23. Januar 1739. verstorben sey.

Italiänischen Sängern: Sopranisten: Andreas Ruota,
 Ludovica Seyfried,
 Contraltisten: Nicolo Pozzi,
 Margherita Ermini,
 Tenorist: Mattheo Lucchini,
 Bassist: Cosimo Ermini,

Französischen Sängern: Sopranisten: Marguerite Genevieve Prache
 de Tilloy,
 Louise Dimanche
 Louise Brunet.

Clavier: Francois Geofroy Beauregard,
Bassist: Jean David Drot.

Orgelmusikus: Jean Baptist Woulmyer. / Volumier. / starb d. 7. Oct. 1728.

Sonder

Michael Petzschmann,
Johann Gottlieb Morgenstern

Flötenist und Organist, Widmet: Johann Wolfgang Schmidt,
gestorben d. 9. April 1744. alt 67. Jahr,

Trummel, Hornist: Gottfried Bently.

Violoncellist: Augustino Antonio Rossy, starb 1755. alt 75. J.

Jean Baptiste Prache de Sälloy, gest: 1734.

Robert du Houlondel, le pere,

Jean Baptiste Joseph du Houlondel, le fils. Ist

gestorben d. 5. Januar 1744. alt 52.

Giovani Felice Maria Picenetti.

Leitung, Orgelist: Johann Dismas Zelenka, gestorben d. 22. "

November 1745. alt 62. Jahr.

George Friedrich Haestner,

Girolano Personelli,

Flötenist: Peter Gabriel Buffardin,

Johann Joachim Quantz, gestorben in Potsdam

d. 12. " July 1773.

Johann Martin Stockwitz,

Orgelist: Johann Christian Richter, schied sich in 2. K.

Leipzig in Kgl. ab d. 28. Sept. 1744.

im 55. " Jahr.

Carl Herrion,

Martin Seyffert, starb d. 16. Sept. 1744. alt 61. J.

Christian Weigelt, starb d. 25. May 1742. alt 90. Jahr,

Violoncellist: Johann Adam Schindler,

Andreas Schindler,

Orgelist: Jean Cadet

Johann Gottfried Boehme, gestorben d. 23. " Januar 1752. im 62. " Jahr.

23. " Januar 1752. im 62. " Jahr.

Caspar Ernst Quantz, starb d. 7. May 1749. alt 66. Jahr.

IX.

Nachtrag

hinsichtlich des Kirchengesangs und
der Musik,

zwey interessante und seltene Nach-
richten darüber:

A.

Zwingli.

als heftiger Gegner des Kirchen-
gesangs:

Herrich Zwingli, ein Zeitgenosse des Luthers, geboren am
1. Januar 1484. zu Kalchthal in dem Schaffhauser Amt. Anfangs Doctor
in Basel, dann Prediger in Glarus, nachher in Einsiedeln, und
zuletzt in Zürich, der schon vor Luther, ad: 1516. als Pfarrer zu
Einsiedeln wider die in der Kirche eingerichtete und für sie
selbst in moralischen Hinsicht so wunderbaren Abergläubigen, ja
sogar wider die Wallfahrten und die Verehrung der Maria
mit seinen Predigten und dadurch die, von seinem Mund, Austritt zu
Zürich d. 1. Jan. 1519. sich heraushebende schmerzliche
Reformation vorbereitete, in dem Rathschlusse am 22.
1531. den 11. October in dem zwischen dem Canton Zürich und
dem Appenzel und dem 5. catholischen Canton Luzern, Schaffhausen,
Unterwalden und Zug abgeschlossenen Bunde in
der Schlacht bei Kappel seinen Lebenslauf beendete, wenn
man ihm so gedachte, was nicht wohl stämmen moralischen Vi-
carien, als Luther; indem er außer dem Predigen, nachher
ein Instrument mächtig war. Und dennoch war er, in
Ansehung des Kirchenwesens, von Luther so ganz entgegenge-
setzt, dass er schlichtend, sowohl den Luzern

Kunst, und brachten es in Tugendkünst in beydenley Art der Kun-
 st so weit, daß er es mit dem herrlichsten Kunststük von Frey-
 kunst anzunehmen, im Stande war, wie er denn auch auf
 dem Thron zu Tivoli den auf die Gassen gesetzten Preis
 davon ließ. Das verstand, als er das Grotten zu Tivoli
 besah, wurde er durch ein Erdbeben erschüttert, wodurch
 er aber sich nichts weniger als irritiren ließ. Er setzte
 das angestammte Lied in's Gedächtnis, bis es sich selbst
 wurde von dem Geist der Volk so sehr genügt, daß er
 um dieses sein Vergnügen hinüber an den Tag zu legen,
 sehr oft in dem Dufte, das er hielt, und sich bey dem
 Nachts nicht mehr nachgeschickten griechischen Dier hören
 ließ. Der Kunst von seinem Geschicklichkeit bewies sich
 hinreichend so sehr, daß, wenn allem Tode den Welt ein
 Menge Tugendkünst nachfolgte, dann Kaiser zu hören.
 Um den guten Geschmack in der Kunst allgemein zu
 machen, ließ er 5000. junge Leute aus Alexandria nach
 Rom kommen, und sie durch geschickte Meister der Kunst
 unterrichten. Weil das Volk bey seinem Kunstwerk nach
 Rom sehr ungeduldig war, ihn zu hören, geschah es, daß,
 als er zum Thron saß, ihn das Volk anhält und seine Stimme
 zu hören verlangte. Er verordnete, daß, weil sie es
 begehrt, er ihnen diese Kunst in seinem Garten machen wol-
 le, da die Zeit der Verrücktheit fast, welche mit der
 letzten Kunst geschickte werden sollte, noch nicht da wäre.
 Das Volk war aber so wenig als seine Erbgüter mit der
 den Tugendkünst zuwenden, und so machte er sich einen
 Eindruck, dem Volk auf den Teller dieses Vergnügens
 zu gewöhnen. Er gab Befehl, seinen Namen in der
 Liste der Tugendkünst, die von den Gassen professionen
 andern, anzunehmen, besah das Grotten, stieg an zu

geschickten und ließ darauf durch den Citius Rufus mit kühnen
Stimmen ausrufen, daß der Kaiser die Freuden der Liebe
singen werde. Es geschah, und dämmte dieses Spiel zu
dem größten Vergnügen des Volkes bis in die späte Nacht.
Von allem öffentlichen Schauspielern, die der Kaiser voran-
stellte, war jedoch Niemand, der ihm mehr Ehre machte, noch
von dem Volke besser aufgenommen ward, als das auf
dem pompejanischen Gärten, wo der römische König Tiri-
dates in dem größten Untermuthigkeit seine Unterthanen
von Knecht und Sklaven zu dem für ihn die Kaiserliche Ehre
durchsetzte. Die unerschrockenste Kunde des Königs war,
daß durch seinen Praetor öffentlich von dem Volke einver-
standen; worauf Nero mit Freuden die Ermordung des Tirida-
tes aufgab, ihm sein Knecht aufs Haupt setzte, und ihm die
Aurige auf dem Gärten gab, um neben ihm, die mit dem
mächtigsten Kräfte begabte Camilla mitzuführen.
Der Kaiser kam dem Volke an diesem Tage so holdselig
vor, daß das Volk überall aufhob, und diesen Tag
den goldenen Tag genannt wurde. Nach dem Aufbruch
des Königs in Rom, nahm Nero sich von, sein An-
ge nach Griechenland zu thun. Er besuchte die Städte zu
Athen, Euboea, Laodämon und Corinthe, und war in
Rom, wohin er den Kaiser. Er ließ ihm überall
miserabilische Eingebildeten vorführen; er beschränkte auf
diesen Weise Griechenland von allen Abgaben, besuchte
in die berühmtesten Künstler auf die berühmtesten, und
kam triumphirend nach Rom zurück.

min